

# Eine mit Leben erfüllte Partnerschaft

**Kontakt** – Seit 25 Jahren ist Reinheim mit Cestas in Frankreich verbunden – Viele private Verbindungen sichern den Bestand

**REINHEIM.** Es ist eine mit Leben erfüllte und von den Bürgern getragene Partnerschaft, die die beiden Kommunen Reinheim und Cestas verbindet – und dies nun schon seit 25 Jahren. Beim Jubiläum, das an diesem Wochenende gefeiert wird und zu dem neben den Freunden aus Frankreich auch kleine Delegationen der drei anderen Partnerstädte Fürstentum, Sanok und Licata kommen, wird diese Verbundenheit wohl erneut deutlich werden.

Schon die Tatsache, dass die

zahlreichen Gäste wieder in Privatquartieren untergebracht werden können, zeigt, dass das Engagement ungebrochen ist. Warum gerade Cestas? Nicht Reinheim hat sich den Partner ausgesucht, sondern Reinheim wurde ausgesucht. Die Nachbargemeinde Villenave de Ornon hatte den Verantwortlichen in Cestas darauf hingewiesen, dass Reinheim einen Partner sucht. Und so reiste 1980 kurz entschlossen eine kleine Gruppe in den Odenwald.

Zwei Jahre der Vorbereitung

bedurfte es danach, bis am 1. Oktober 1982 in Reinheim die Verschwisterung besiegelt wurde. Eine 180 Personen starke Gruppe war aus Cestas angereist, wurde in Reinheim bei Familien untergebracht.

Schon hier entwickelten sich enge Freundschaften, die zu einem großen Teil noch immer Bestand haben. Im Juni 1983 reisten dann die Reinheimer in Richtung Atlantikküste, feierten in Cestas noch einmal die Verschwisterung, waren dabei, als dort die

„Avenue de Reinheim“ eingeweiht wurde.

In den Folgejahren entwickelten sich viele Kontakte auf Vereinsebene, wurde Cestas reizvolle Umgebung Ziel vieler privater Urlaube, schufen die Stadtverwaltung, das internationale Büro sowie der neu gegründete Verein zur Pflege internationaler Beziehungen und das Comité de Jumelage in Cestas die Basis für die Partnerschaft. Schon früh wurde der Jugendaustausch organisiert.

Die Kinder von damals sind

heute erwachsen, oft zu Aktivposten im Partnerschaftsverein geworden. Auch Sprachkurse trugen dazu bei, Sprachbarrieren abzubauen. Jugendliche erfuhren einiges über das Leben in ihren Gastfamilien.

Auch das trinationale Jugendcamp in den Sommerferien trägt viel zur Verständigung bei. Viele Begegnungen gab es auch auf Vereinsebene, die spektakulärste wohl von den Radfahrern, die die knapp 1300 Kilometer lange Strecke in Etappen zurücklegten. dk

DE 28.09.07